Lecha Patriot.

Allentaun, Pa.

Mittwoch, Februar 1, 1854.

An Drucker.

Ein junger lediger, oder ein verheiratheter Mann mit einer kleinen Familie, welcher Zeugnisse eines guten Charakters aufweisen kann und hinlänglich fähig ist die Herausgabe einer Englischen Zeitung zu übernehmen, kann von einer profitlichen Stelle hören, wenn er sich sogleich in portofreien Briefen an die Expedition dieser Zeitung wendet.

Jan. 4. *3m

An alle die es angeht.

Bekanntlich steigen gegenwärtig alle Lebensmittel im Preise;—und nicht nur allein steigen die Lebensmittel, sondern in der That Alles was wir bedürfen steigt im Preise—nur der Subscriptions Preis der Zeitungen nicht, damit bleibt es beim Alten.—In welcher Lage sich da die Drucker befinden, ist leicht zu errathen.—An das Erhöhen von Subscriptions-Preisen ist durchaus nicht zu denken; und daher haben wir an eine andere Methode gedacht: Bei dem Ueberblick unserer Bücher finden wir daß uns viele unserer Kunden ziemlich tief in der Kreide sind.—Wir haben daher eine große Anzahl Rechnungen ausgeschrieben, die wir ihnen in einigen Tagen überbringen, überbringen laßen und zuzusenden gedenken—und wir hoffen, daß sie dann bereit sein werden uns die unsrige Kleinigkeit williglich zukommen zu lassen.—Geschieht dies, so sind wir auch einmal im Stande dem Sturm des „Steigens" unbekümmert zuzusehen. Aber das ist ausgemacht, Geld müssen wir haben.

Neue Kirchen.

Es freut uns melden zu können, daß man im Begriffe steht einem längst gefühlten Bedürfniß in unserer Stadt abzuhelfen, indem der Anfang gemacht ist mit der Sammlung von Unterschriften für den Bau von zwei neuen Kirchen — eine für die deutschen und die andere für die englischen Lutheraner dieses Ortes. Die alte Kirche ist anfänglich baufällig, kalt und unbequem und will sich gar nicht mehr für unsere Zeit passen. Zudem ist die Gemeinde stark und vermögend zwei Kirchen zu bauen, die ihren Gliedern zur Ehre und unserer Stadt zur Zierde gereichen würden. Die einzige schlechte Kirche in unserer Stadt ist die der Lutheraner.—Die Reformirten haben eine große und schöne Kirche, mit einem Sonntagschul-Lokal im untern Raum, das über 300 Kinder fassen kann. Diese Schule war aber schon vor zehn Jahren mit den Kindern der Reformirten und Lutherischen Gemeinden angefüllt und jetzt können nicht mehr die Hälfte der Kinder derselben darin aufgenommen werdn, so daß Hunderte kaum wissen wohin zu gehen.—Alle hiesigen Kirchen haben ihre Sonntagsschulen—nur die Lutherische nicht, weil ihr ein schickliches Lokal dazu mangelt. Und weil immer mehr englische Leute hier anfäßig werden und auch die Jugend größtentheils englisch gelehrt wird, so hat man sich entschlossen, weil dies für das Wohl der Lutherischen Kirche allhier sehr nöthig ist, mit Muth ans Werk zu gehen und in brüderlicher Einigkeit dem langfühlten Bedürfniß suchen abzuhelfen.—Der englische Theil hat hierzu den Anfang gemacht und der deutsche ist seinem Beispiel gefolgt, und bereits ist die Sache so weit gediehen, daß jeder Theil über $4000 unterschrieben hat. Wenn alle guten Gemeindeglieder die Wichtigkeit davon einsehen, dann kann das Werk nicht fehlen.

Neuer Begräbnißplatz.

Am Freitag Abend wurde in dieser Stadt eine Versammlung gehalten, um eine neue Cemetery-Association zu organisiren. J. D. Lawall, Esq. agirte als President und J. W. Wilson als Secretär. Eine Committee wurde ernannt, bestehend aus den Herren Tilghman Good, M. Hannum, Ludwig Schmidt, J. J. Thomas und Ch. Groß, um ein schickliches Grundstück auszumitteln und über dessen Preis, Lage 2c. an eine künftige Versammlung zu berichten. Die Herren Tilghman Good, J. W. Wilson und M. Hannum wurden als Committee ernannt, um eine Constitution und Nebengesetze abzufassen. Wie wir berichtet sind, zählt diese Gesellschaft schon bei 150 Glieder.

Etwas Neues.—Vielleicht Steinkohlen in Lecha Caunty.

In Obermilford Taunschip, in diesem Caunty, ist vor einiger Zeit eine Gesellschaft gebildet worden, die sich damit beschäftigt, Erz zu entdecken. Bei ihren Bemühungen Schwarzblei-Erz aufzufinden, stieß dieselbe neulich auf eine schwarze Steinader, die einer Steinkohlen-Ader sehr ähnlich sieht, und wirklich sind Viele der Meinung, daß es Steinkohlen seien. Ein „Sämpel" davon liegt in unserm Buchstohr, wo alle eingeladen sind dasselbe in Augenschein zu nehmen und ihre Meinung darüber auszusprechen. Sollten es wirklich Steinkohlen sein, so wäre diese Entdeckung von großer Wichtigkeit für die Gesellschaft, so wie für die Umgegend überhaupt, indem sich die Ader ganz nahe an der von Norristaun nach Allentaun vermessenen Riegelbahn-Route befindet.

Unglücksfall.—Am letzten Freitag, den 27sten Januar, traf sich ein trauriges Unglück zu: Ein Mann Namens Christ. K. Lercher, ein geborner Deutscher, wurde, indem er in der Eisenerzgrube auf dem Lande von Balliet und Koch, (früher bekannt als Guth's Erzbett) in S. Wheithall, dieser Caunty, beschäftigt war, von einer schweren Masse Grund und Steinen überschüttet und bedeckt, so daß er augenblicklich getödtet wurde. Eine Coroners Untersuchung wurde den nämlichen Tag gehalten, welche den Ausspruch einbrachte: Tod von Zerquetschung durch Stein und Erde.

Tod des Hrn. Bodisco.—Der russische Gesandte Bodisco ist in der vorletzten Montag Nacht zu Georgetown gestorben. Er hatte sich in Waschington durch seine liberale Gastfreundlichkeit und durch herzliche Höflichkeit viele gute Freunde und einen hohen Platz in der Gesellschaft erworben. Er war seit 17 Jahren Gesandter des Kaisers von Rußland, 86 Jahre alt, und seine hinterlassene Wittwe, eine Amerikanerin, hat er in diesem Lande geheirathet.

☞ Die Whigs von Berks Caunty haben William H. Keim, und die Demokraten J. Glancy Jones für Congreß ernannt.

☞ Für die Doylestauner Zweig-Eisenbahn sind bereits Unterschriften im Belaufe von $86,000 gemacht. Es erfordert im Ganzen $160,000, somit wäre also schon über die Hälfte gezeichnet.

Pennsylvanische Gesetzgebung.

Die Verrichtungen dieses Körpers während der letzten Woche enthalten nicht viel allgemeines Interesse—meistens Lokalsachen. Wir heben folgendes heraus:

Der Senat paßirte am Dienstag eine Bill in Bezug auf das House of Refuge zu Philadelphia, worin $20,000 verwilligt werden für die Errichtung von neuen Gebäuden.

Hr. Crabb verlas eine Bill als Anhang zu der Inkorporationsakte der Allentown Riegelbahn-Company.

Am Mittwoch bot Hr. Frey einen Beschluß an, der angenommen wurde, welcher die Canal-Commißioners auffordert Bericht zu erstatten über gewiße Betrügereien, welche in der Office des Zoll-Collekters in Philadelphia verübt worden sein sollen, und ob irgend welche und was für Maßregeln dieselben in der Sache genommen haben.

Im Hause bot Hr. Hart einen Beschluß an, die Canal-Commißioners für Bericht ansuchend, wegen gewißen Betrügereien auf der Columbia und Philadelphia und der Allegheny Portage Riegelbahn; derselbe ist angenommen.

Hr. Cook von der Committee über Laster und Unmoralität berichtete eine Bill ein, für den Verbot des Handels mit berauschenden Getränken in diesem Staat.

Eine Bill zur Widerrufung des Registrirnugs-Gesetzes, nach welchem es Predigern, Aerzten, u. s. w., zur Pflicht gemacht worden war, Heiraths-, Sterbefälle, und Geburten, in der Registrirers-Amtstube einschreiben zu lassen, paßirte am Montag im Staats Senat mit 17 gegen 6 Stimmen.—Im Hause wird dieselbe ebenfalls paßiren.

Eine sonderbare Täuschung.

Eine Montreal Zeitung berichtet, daß ohnlängst ein alter Soldat, Namens Alexander, in jener Stadt verhaftet wurde auf den Verdacht, daß er seine Frau ermordet und ihren Körper im Ofen verbrannt habe. Es wurde vor der Coroners-Jury deutlich bewiesen, daß er sie am Tage als sie verschwand, hart geschlagen hatte, und eine Quantität Knochen, die man im Ofen gefunden hatte, wurde der professionellen und kritischen Untersuchung von drei Aerzten unterworfen, die ohne Zögern erklärten, daß es Menschenknochen seien, und sie giengen sogar so weit, sie auszuwählen und einen an den andern anzupaßen und solchergestalt auf eine scharfsinnige und wissenschaftliche Weise ein vollständiges Skelett einer Frauensperson zusammen zu bringen, ungefähr von der Größe der vermißten Frau. Nachdem dieses geschehen war, that die Coroners-Jury ein Verdikt, welches mit diesen Umständen übereinstimmte. Zu ihrer äußersten Bestürzung, jedoch, erschien nun die vermeintlich ermordete Frau in ihrer leibhaftigen Gestalt und wurde von ihren Anverwandten gehörig erkannt. Eine aufs Neue vorgenommene Untersuchung der Ueberreste erfolgte, und das Gerippe, anstatt jenes einer Frau zu sein, wurde als die Knochen eines Schweins erfunden! Solchergestalt wurde das Trauerspiel in ein Lustspiel verwandelt, welches im Andenken gehalten werden mag als das „Lustspiel der Irrthümer," oder als „Alles gut was endet gut."—(Volksfreund.

Meuchelmord.

Als am Samstag Abend der vorletzten Woche in Carlisle ein farbiger Mann von gutem Charakter, Namens John Hunter, in der Thüre seiner Wohnung stand, wurde er mit einem Beil auf den Kopf geschlagen, einmal mit der Schneide, wodurch ihm eine tiefe und gefährliche Wunde versetzt wurde, und zweimal mit dem Stiel, wodurch er in einem bewußtlosen Zustande niedergeschlagen wurde. Der Bösewicht, welcher diesen feigen Angriff auf ihn machte, konnte in der Dunkelheit nicht erkannt werden, und entfloh. Hunter ist seitdem an den erhaltenen Wunden gestorben.

Schrecklicher Unglücksfall.

Am 14. Januar kam Hr. Nagle, Conductor an der Pennsylvania Eisenbahn, auf eine traurige Weise um's Leben. Er stand auf einem Train als dieser durch eine Brücke auf einem Punkte, etwa 20 Meilen oberhalb der Stadt Philadelphia paßirte, und kam mit dem Holze der Brücke in Berührung, wodurch er von dem Wagen geworfen wurde. Der Zug ging über seinen Körper, ohne daß es bemerkt wurde, und erst der herabfahrende Zug fand den Unglücklichen, dem beide Beine abgeschnitten waren. Er wurde sofort nach seiner Wohnung gebracht, wo der Tod bald darauf seinen Leiden ein Ende machte.—(Vat. W.)

Sumnytaun, Jan 25.

Diebstahl.—In der Nacht vom letzten Freitag auf den Samstag wurden einem jungen Mann Namens Charles Scheimer, von Scheimersville, Lecha Caunty, der eine Ladung Frucht nach Jesse Ziegler's Mühle gefahren, und zurückkehrend dahier in Sumnytaun an Hrn. Rudy's Gasthaus übernachtete, von einem Deutschen, Namens Jacob Fischer, gegen achtzig Thaler Geld gestohlen. Beide schliefen in einem Zimmer; nach Mitternacht entfernte sich Fischer, und da Hr. Scheimer Verdacht hegte, suchte er nach seinem Geld und fand daß es fort war. Lärm wurde sogleich gemacht und dem Dieb, der seinen Kleider-Bündel zurückgelassen, nachgesetzt. Eine Halbmeile den Turnpeik hinab wurde er gesehen, aber da er seine Verfolger merkte ging er von der Straße seitwärts und sie verloren ihn in der Nacht. Herr Rudy fuhr sogleich nach Norristaun, beschrieb den Dieb und ließ nach Philadelphia telegraphiren, um die Polizei auf die Wacht zu stellen. Nachmittags kam eine verdächtige Person mit dem Karrenzug von Conshohocken nach Norristaun, wo er sofort angehalten, vor die Polizei gebracht, untersucht und einige achtzig Thaler Geld bei ihm gefunden wurden. Man gab ihm darauf Quartier im neuen Gefängniß, wo er sitzen muß bis zur Februar Court, um sein Verhör zu erhalten.

Die Herren Scheimer und Rudy reisten am Montag nach Norristaun und fanden, daß der Gefangene derselbe Jacob Fischer ist den sie gesucht hatten.—(Bauernfreund.

Scheuer niedergebrannt.—Die Scheuer des Hrn. Jos. R. Lawrence, nahe Hartsville, Bucks Caunty, gerieth am vorletzten Montag Morgen in Feuer und brannte, mit Ausnahme des Viehes, nebst allem Inhalte nieder. Hr. Lawrence hatte kurz vorher seine Bauerei verkauft und befand sich eben mit dem Käufer in der Stube um den Kaufcontract zu unterzeichnen, als auf einmal zum Schrecken Aller die Scheuer in hellen Flammen stand, was natürlich den Handel rückgängig machte. Wie das Feuer entstand, weiß Niemand zu erklären.—(Expreß.

Sehr vernünftig.—Es wurde dieser Tage im Congreß ein Beschluß eingebracht, nach welchem dem nächsten männlichen Verwandten des Majors Samuel Ringgold (in Hinsicht auf Ringgold's Verdienste) ein Schwert überreicht werden solle. Hiergegen protestirte Hr. Johnson, indem er ganz wahr und treffend sagte: „Ehre und Auszeichnung sind nicht erblich und sollten unter keiner Bedingung in dieser Weise mißbraucht werden." Bravo!

Allerlei.

☞ Der Ver. Staaten Senator James Cooper von Pennsylvanien ist zum Präsidenten der Sunbury und Erie Eisenbahn-Company gewählt worden.

☞ Der Stadtrath von Marion, Ohio, hat auch ein Maingesetz erlassen, das den Verkauf von starken Getränken verbietet und die Uebertreter mit Geldstrafen belegt. Alle geistigen Getränke werden für „Nuisances" erklärt.

☞ Hirschfleisch wird in Cincinnati an fünf Cents per Pfund verkauft.

☞ Zwei Neger ließ man vorige Woche in Neu-Orleans verhaften, während sie im Begriff standen einen Duell zu fechten.

☞ Berichte von Trinidad, in Betreff der Zucker-, Kaffee- und Cocoa-Ernte, sind nicht erfreulich.

☞ Vom 24. December bis zum 2. Januar hat die Cholera zu St. Thomas vier hundert ein und dreißig Personen hinweggerafft.

☞ Im südlichen Theil von Californien hat man den Waizenbau begonnen. Die Landschaft soll dazu geeignet sein.

☞ Eine sonderbare Sterblichkeit graßirt unter den Thieren in Californien. Seegulls, Pelicans, Hühner, Schweine, etc. werden krank und krepiren.

☞ Die Eigenthümer der Tammany Halle in Neuyork haben einen Rechtshandel gegen die sogenannte Demokratische General Committee vom Jahr 1852 anhängig gemacht, um die Summe von $1417 zu erhalten, welche sie ihnen schulden für Rent, zerbrochene Möbeln, Gläser, und Getränke.

☞ Am vorletzten Sonntag starb ein 7jähriges Mädchen im Massachusetts Hospital an der Wasserscheu. Einige Tage vorher ward es von einem tollen Hund gebißen.

☞ Die Patent-Office zu Waschington ist seit Neujahr von 10,000 Personen besucht worden.

☞ Viele von den Gämbling-Höllen in San Francisco sind neuerdings wegen Mangel an Kundschaft geschlossen worden. Eine sehr nöthige Reform.

☞ Banken in Neu-York—in 1826 nur 16, jetzt 52.

☞ Eine freiwillige Küsten-Garde von 10,000 Mann soll in England formirt werden.

☞ Ein Juden-Hospital wird in Neu-York errichtet.

☞ George L. Fried, der wegen Ehebruch seit einiger Zeit im Northampton Caunty-Gefängniß saß, wurde vom Gouvernör begnadigt und ist wieder in Freiheit gesetzt worden.

☞ Heuchler betrügen zuerst die Welt, dann sich selbst.

☞ Acht Studenten in der Akademie zu Yates, N. Y., sind ausgestoßen worden, weil sie eine Tanzschule besuchten.

☞ Mehrere Gazellen, Tauben und Esel sind von der Insel Malta in Neu-York angekommen.

☞ Eliza Nellis ist zu Newark, N. J., des Todtschlags überführt.

☞ Der Borger ist ein Sclave des Leihers, und der Bürge von beiden.

☞ Joshua Newbold, von Bucks Co., fing neulich eine Sing-Maus in seinem Wagenhaus, die er jetzt in einem Käfig hält.

☞ Hr. Stanly, einer von Stevens' Erforschungs-Expedition, sagt, daß die Entfernung vom Mississippi Fluß bis zum Stillen Meer 1800 Meilen betrage; das Land sei reich und eben und enthalte starkes Bauholz.

☞ Die größten „Bustles," sagt Bayard Taylor, werden von den Lädies in Afrika getragen; und was noch mehr, in den warmen Monaten haben sie im Gebrauch sonst gar nichts zu tragen.

☞ Ein Individuum, Namens Hannibal, in Neuyork zu Hause, frißt täglich vierhundert Pfund Heu und drei Buschel Hafer, welches er mit vier Barrel Wasser hinunterwaschst. Das "Dessert" besteht aus Aepfel, Kuchen, etc. und den freiwilligen Gaben seiner jungen Freunde. Dieser moderne Fresser ist 40 Jahre alt, 11 Fuß hoch und wiegt 11,000 Pfund. Er ist der größte Elephant in Amerika.

☞ Philip Johnson, Esq., einer der Repräsentanten von Northampton Caunty in der Gesetzgebung, liegt seit einiger Zeit bedenklich krank in Harrisburg.

☞ In Neuorleans werden Pferderennen und dergleichen Volksvergnügungen auf Sonntags gehalten.

☞ Ein großes Etablisement für die Manufaktur von Nähseide soll zu Hartford, Conn., errichtet werden welches 3 bis 400 Hände beschäftigen wird.

☞ Der erste Theil von „Bunyan's Pilgerreise" ist in das Chinesische übersetzt und publizirt. Es heißt, die „Himmlischen" liebten solche Literatur.

☞ Welche Regierung ist die beste?—Die welche Selbstbeherrschung lehrt.

☞ Eichen Holz in Waschington $6; Pine $5; Steinkohlen $7. 50.

☞ Professor Agassiz behauptete in einer neulichen Vorlesung in Boston, daß in Florida menschliche Ueberreste gefunden seien, die wenigstens 200,000 Jahre alt sein müßten!—Wahrscheinlich zwei Nulle zu viel.

☞ Die in Lancaster gelegene Dampf-Flauer- und Farina-Mühle der Herren Stoll und Comp. wurde am vorigen Dienstag durch Feuer zerstört.

☞ Allerhand Diebereien in Lancaster.

☞ Die Scheuer des Herrn Robt. Schwischer in Bart Tsp., Lancaster Co., sammt ihrem Inhalt, wurde vorletzte Woche durch Feuer zerstört.

☞ In Massachusetts wurden in 1852 29,802 Personen geboren, während 11,578 geehlicht wurden und 18,482 Personen mit Tode abgingen.

☞ Ein kleines Mädchen, Tochter des Herrn John Brannon, in Carlisle, wurde am Freitag der vorletzten Woche zu Tode gebrannt. Sie war in der Küche bei ihrer Mutter, und als sie einen Kuchen von dem Ofen reichen wollte, geriethen ihre Kleider in Brand.

☞ Ein namhafter Arzt von Mobile hat eine interessante Abhandlung über das gelbe Fieber geschrieben, worin er behauptet, daß diese Seuche nächstes Jahr die nördlichen Städte heimsuchen werde.

Von Californien.

Ankunft des Dampfschiffes „Northern Light" mit $1,400,000.—Ein Gefecht in Unter-Californien.—Erfolge der Flibustiere.

New-York, 24. Januar.—Das Dampfschiff „Northern Light" ist hier heute Morgen mit Nachrichten aus San Francisco bis zum 31. Dez. angekommen. Er überbringt die Paßagiere, welche durch das Dampfschiff Panama nach Juan del Süd gebracht sind und $848,381 in Fracht und einer großen Summe in den Händen der Paßagieren und die Post aus Californien bis zum 31. Dez Das Dampfschiff „Oregon" fuhr an demselben Tage mit $800,000 von San Francisco nach Panama ab. Die Wahl für Senator ist zu Gunsten des Herrn Mahoney ausgefallen, der mit einer Majorität von 4000 Stimmen über die Whig Nomination gewählt ist. Große Aufregung hat die Entdeckung einer weiblichen Brandstifterin verursacht, welche bei mehreren Besuchen, Feuer anzulegen, betroffen war.

Die Expedition des Dr. Wozencraft ist noch nicht von Schasta City nach der Sierra Nevada abgegangen, weil der Schnee Fuß tief in der Nähe der Stadt lag.—Das Wetter ist in den letzten vierzehn Tagen sehr schön und nur gelegentlich viel Regen. Die Ackerbau-Aussichten sind im Staate höchst blühend, nur klagt man über tiefem Drucke von dem letzten Regen in den Minen-Regionen.

Aus Unter-Californien. In San Francisco ist Nachricht eingegangen, daß ein zweites Gefecht zwischen Walkers Partei und den mexikanischen Truppen vorgefallen ist, in welchem die Amerikaner einen vollständigen Sieg davon trugen, indem sie mit etwa 30 Mann eine feindliche Macht von etwa 100 Mann in die Flucht schlugen. Die Gewehre, Munition und ein Geschütz des Feindes wurden genommen. Die Eindringer haben neuen Muth und Vertrauen durch die Nachricht gewonnen, daß die „Anita" mit Verstärkungen angekommen ist.

Captain Watkins ist mit einem Bataillon von 250 Mann, mit denen er von San Francisco in dem Schiffe „Anita" abgegangen war, in Cucenada angekommen und hat sich mit den Expeditionisten vereinigt. Die Partei ist nun stark genug, um den Streitkräften die Spitze zu bieten, die gegen dieselben abgeschickt werden können, und rückt vor in das Land. Der Gouvernör von Sonora hat eine Proklamation an das Volk des Staats erlassen, in der er es auffordert, die Waffen gegen die Flibustiere zu ergreifen. Er nennt sie Piraten und Räuber und sagt hiezu: Vernichtet sie bis auf den letzten Mann, damit ihr Schicksal den Dieben und Spitzbuben zum Beispiele dienen, welche ihnen nachahmen. Am folgenden Tage erließ der Gouverneur eine andere Proklamation, in welcher er sagt, daß alle Fremden, welche ins Departement ohne Erlaubniß kommen, als Piraten behandelt werden sollen.

In Sacramento ist gleichfalls eine Expedition nach Unter-Californien und Sonora ausgerüstet, bei welcher einige Kaufleute betheiligt sind.

In San-Francisco ist noch eine Company gebildet, die bald nach dem Kriegs-Schauplatze abgeht.

Neu-Mexiko.

Die Post von Santa Fe ist in Independence angekommen. Die Utah-Indianer haben bedeutende Räubereien an den Niederlassungen verübt. Den Camanches ist eine Mrs. Jane Wilson, welche sie gefangen genommen hatten, abgenommen. Sie wurde, als sie auf der Reise von Texas nach Californien war, gefangen, ihr Mann und Andere wurden ermordet. Sie erzählt, daß ihre Leiden sehr groß und vom empörendsten Charakter gewesen sind und, daß die Indianer noch eine weiße Frau in der Gefangenschaft halten.

Aus Oregon sind Nachrichten bis zum 24. Dez. eingegangen, sie enthalten aber nichts Wichtiges. Die Gesetzgebung ist in Sitzung. Es war sehr tiefer Schnee gefallen. Auch aus Washington Territory ist nichts Wichtiges zu melden.

Justiz in Sklavenstaaten.

Vor einigen Tagen stand Josiah Dobbins vor der Supreme Court zu Petersburg (Virginien) angeklagt, am 3. Juli vergangenem Jahres einen dem Jordan gehörigen Sklaven Namens Ned Davis in der Absicht, ihn zu tödten, angegriffen, gestochen und verwundet zu haben. Der Neger starb einige Tage nach dem verübten Anfalle an den von Dobbins erhaltenen Wunden. Nach vorgenommener „gesetzlicher" Untersuchung erklärte die Jury den Angeklagten des „unsetzlichen Stechens" schuldig, und als Strafe dafür erhielt er einen Cent Geldstrafe und eine Stunde Arrest im Stadtgefängnisse.

Eine solche Justizverhandlung zeigt das Sklaven-Institut in seiner vollständigsten Scheußlichkeit. Man glaubt sich zurückgesetzt in das dunkle Zeitalter des rohesten Barbarismus. Wenn Sklavenhalter die Gesetze zu einem Kinderspiele, zu einer Farce zu machen vermögen, wenn ein Mörder, weil er weiß ist, eine Strafe erhält, in welcher eine offenbare Verhöhnung der Gesetze liegt, dann ist freilich jede Stütze des Rechts und der Humanität niedergerissen. Und dennoch kann es Deutsche geben, welche die Ausbreitung dieses Systems vertheidigen, sie sind eine Schande des deutschen Namens.—(P.Dem.)

Sklaven-Mörder verurtheilt.

In Süd Carolina belnstigten sich im vorigen Herbst zwei weiße Bösewichte damit, daß sie einen Neger wie ein wildes Thier hetzten und ihn nachher langsam zu Tode quälten. Sie wurden verhört und des Mordes schuldig befunden. Es wurde nachher für ein neues Verhör für sie angesucht, welches aber nicht bewilligt wurde, und sie wurden am Montag vor acht Tagen in Charlestaun von Richter O' Neal zum Tode verurtheilt.

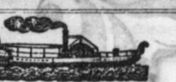
Selbstmord eines Predigers.—D. C. Clark, von Brooklyn, ein Prediger der Methodistenkirche, durchschnitt sich an Board des Dampfschiffes Sarah bei der Landung in Harrisonburg, La., mit dem Rasirmesser die lebenswichtigen Adern seines rechten Armes und verschied.—Er war seit einigen Tagen tiefer Melancholie verfallen, da ihn seine Frau verlassen und sich einem andern Manne angeschlossen hatte.

Pittsburg, Jan. 24.—Das westliche theologische Seminar ist gestern Abend bis auf den Grund niedergebrannt. Die Hälfte der sehr werthvollen Bibliothek ist gerettet. Das Gebäude war zu $5000 versichert, die Bibliothek theilweise. Vierzig Studenten der Gottes-Gelehrtheit wohnten in dem Gebäude, diese sind alle ohne Beschädigung davon gekommen.

Winchester, 25. Jan. Vorige Nacht fiel hier eine sehr verderbliche Feuersbrunst vor, durch welche 12 bis 15 Häuser vernichtet sind. Der Schaden wird auf $15,000 angeschlagen.

☞ In Liberia (Afrika) ist Eisenerz gefunden.

Ausland.



(Aus dem „Philadelphia Demokrat".)

Weitere Nachrichten aus Europa mit der „Niagara."

Ein allgemeiner Krieg fast unvermeidlich.—Die combinirten Flotten haben Befehl erhalten, Rußland zu zwingen, die Feindseligkeiten im schwarzen Meere einzustellen.—Der Czar weiset die Vermittelung Englands und Frankreichs zurück.—Unruhen in Constantinopel.—Frankreich unzufrieden mit Oestreich, drohet, den Ungarn und Italienern zu Hülfe zu kommen.

Halifax, den 23. Januar.—Das Dampfschiff „Niagara" ist heute Morgen mit Nachrichten aus Liverpool vom 7. und aus London und Paris vom 6. d. Mts. angekommen.

Das Wetter war in England, Frankreich, Belgien, Deutschland und dem nördlichen Theile von Europa, ungewöhnlich streng und es fiel tiefer Schnee, wodurch der Lauf der Posten unterbrochen wurde. Man fürchtet, daß nach dem Schmelzen des Schnees große Fluthen folgen werden. Es war der heftigste Schneesturm, den man seit vielen Jahren erlebt hatte.

Die türkischen Angelegenheiten werden immer mehr verwickelter und ein allgemeiner Krieg in Europa wird fast für unvermeidlich gehalten.

England.

Die Eisenbahnen sind seit zwei Tagen durch tiefen Schnee gesperrt. Das baltische Meer ist mit Treibeis angefüllt. Es herrscht sehr große Unzufriedenheit und Unwillen gegen den Prinzen Albert besonders in den unabhängigen Zeitungen. Die öffentliche Meinung behauptet, daß er ein Werkzeug Rußlands sei. Der Prinz soll alle Kabinets-Geheimnisse an Rußland, Oestreich und Deutschland verrathen. Die Sache wird wahrscheinlich vor das Parlament kommen.

Frankreich.

Bei dem üblichen Levee am Neujahrs-Tage hielt der Kaiser Napoleon eine Anrede an die gegenwärtigen Gesandten, in welcher er die Hoffnung aussprach, im Stande zu sein, daß die bestehenden guten Verhältnisse mit den respektiven Gouvernements aufrecht erhalten werden könnten. Dem türkischen Gesandten versicherte er seiner guten Wünsche und seiner Sympathie mit den Anstrengungen der hohen Pforte. Der Pariser Correspondent der London Times berichtet, daß 70,000 Mann Franzosen bereit seien, nach der Türkei abzugehen wenn es erforderlich werde. Das Kriegs-Ministerium berichtet, daß im Falle eines allgemeinen Krieges, 1,250,000 Mann für den Land-Dienst verwendbar sein würden.

In politischen Cirkeln ist es ein gangbares Gerücht, daß der Kaiser Nikolaus alles anwendet, Napoleon zu veranlassen, die Allianz mit England aufzugeben und daß er seine Einwilligung dazu angeboten habe, Belgien und Egypten an Frankreich zu annexiren. Der Czar soll für den Fall auch versprochen haben, die Sache der Bourbons zu verlassen.

Deutschland.

Berichte aus Wien melden, daß Oestreich eine Anleihe von $25,000,000 bewirkt habe.—Preußen hat den Ständen ein Anleihe-Projekt vorgelegt.

Schweden und Dänemark.

Schweden und Dänemark haben ein Circular erlassen, in welchem sie ihre Neutralität erklären, komme was da wolle.

Die orientalische Frage.

Der Pariser Moniteur enthält ein vom 30. Dezbr. 1853 datirtes Circular des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an alle französischen Gesandschaften über die orientalische Frage. Das Dokument ist gemäßigt, aber fest. Die französischen Zeitungen melden authentisch, daß das französische Gouvernement mit dem ausweichenden Benehmen Oestreichs unzufrieden ist und eine strenge Vorstellung und Warnung an dasselbe gerichtet hat, in welcher es angedeutet, daß eine fernere Trennung von Verhandlungen der andern Mächte, als von Seiten Oestreichs beabsichtigte Feindseligseligkeiten betrachtet werden müßten, deren Resultate es zu erwarten vorbereitet sein müsse, und, daß Frankreich in solchem Falle den Ungarn und Italienern Hülfe leisten werde 2c.

Die Pariser Zeitungen berichten, daß der Czar den russischen Truppen Befehl ertheilt habe, sofort Vorbereitungen zur Ueberschreitung der Donau zu machen, wodurch die Hoffnung, daß er die durch die westlichen Mächte vereinbarte Note annehmen werde, ganz zu nichte werden würde.

Die Russen haben die Grenzen der östreichischen Wallachei von Orsova bis Cronstadt besetzt und den Truppen ist verstattet, Ankäufe auf östreichischem Gebiete zu machen. Triest wird als der neutrale Platz bezeichnet, wo der Congreß der allirten Mächte sich versammeln wird.

Dem Vernehmen nach haben die Bauern die Donau entlang, von Kalafat bis Turna, die Waffen ergriffen und die russischen Beamten weggejagt.

Authentische Nachrichten bestätigen die früheren Berichte, daß die Pforte die Note der 4 Großmächte angenommen hat. In der offiziellen Erklärung sagt der Sultan, daß er unter gewissen Bedingungen keine Einwendung gegen einen Waffenstillstand macht, aber auf der Räumung der Donaufürstenthümer und der Aufrechthaltung der türkischen Souveränität bestehet. Er willigt in die Haltung eines Congresses in einer neutralen Stadt, um die bestehenden Verträge zu revidiren und die Paßlichkeit fernerer Verbesserungen in den Zuständen seiner christlichen Unterthanen in Erwägung zu ziehen.

Die Berathungen des Divans währten drei Tage und als das Resultat bekannt wurde, entstand in Constantinopel ein Tumult. Ein Pöbelhaufen von 3000 Mann, der von den zur Uebergabe einer Remonstration versammelten Ulemas angeführt wurde, erklärte die Scheriate Constitution durch den Ministerrath für verletzt; für einige Zeit wurde ein Aufruhr befürchtet und eine Abtheilung von Marine-Soldaten von den britischen und französischen Dampfschiffen wurde nach Constantinopel berufen. Am 22. Dezbr. erließ der Sultan eine Proklamation, durch welche die Ruhe wieder hergestellt wurde. Mehrere Personen, die an den Unruhen Theil genommen hatten, wurden verhaftet und verbannt.

Am 24. Dez. waren die allirten Flotten noch nicht in den Bosphorus eingefahren. Die Instruktionen an die Commandeure der vereinigten Flotten sind, daß im Falle des Zusammentreffens mit russischen Kriegeschiffen, sie im Namen ihrer respektiven Gouvernements die Commandeurs ersuchen, nach Sebastopel zurückzukehren, wo sie weitere Befehle vom russischen Gouvernement finden würden. Sollten sie dem Gesuche nicht entsprechen so soll Gewalt angewendet werden.

In Asien sind keine Bewegungen von Bedeutung vorgefallen. Scharmützel sind tägliche Ereignisse. Die russischen Berichte sagen, daß die türkische Armee in Asien gänzlich disorganisirt und daß die Truppen Selim Pascha und den General Guyon ermordet hätten. Dies wird jedoch nicht geglaubt. Türkische Berichte bekennen die Räumung des russischen Gebiets in Asien, jedoch ohne bedeutenden Verlust.

Eine Depesche von Wien vom 5. Januer sagt: Es sind Depeschen von Constantiopel bis zum 26. Dez. eingegangen. Herr Marsch, der amerikanische Minister hatte eine Abschiedsaudienz beim Sultan. In Constantinopel sind die Truppen in den Kasernen eingesperrt, aus der Nachbarschaft sind Verstärkungen herbei gezogen und starke Patrouillen ausgesendet, um Versammlungen in den Straßen zu verhindern.

Ein Brief aus Bucharest vom 16. Dezbr. sagt, daß Rußland auf die letzten Friedens-Vorschläge nur dadurch geantwortet habe, daß es neue kriegerische Bewegungen gemacht. Von St. Petersburg sind Instruktionen abgesandt, die Armee in den Donaufürstenthümern auf 240,000 Mann zu vermehren.

Rußland.

Eine außerordentliche militärische Thätigkeit herrscht überall in Rußland. Der Czar hat von der Kirche einen Vorschuß von 20 Millionen Rubel erhalten. Der Londoner Observer sagt, daß russische Agenten unterwegs nach den Ver. Staaten seien, um privatim Schiffe und Munition für Rußland zu kaufen. Berichte aus St. Petersburg vom 20. Dez. melden, daß der Kaiser das Wiener Protokoll und die Note vom 5. Dezember zurückgewiesen, daß er aber eingewilligt habe, die türkischen Vorschläge vom 20. Dez. in Erwägung zu ziehen, obgleich er sich weigert, das Recht der Invention der europäischen Mächte in die Angelegenheiten Rußlands und der Türkei anzuerkennen.

Die Berichte aus Rußland affectiren nicht die mindeste Beunruhigung über die Bewegungen der allirten Flotten zu fühlen und sagen, daß deren Einfahrt in das schwarze Meer das Signal eines gleichzeitigen Volks-Aufstandes in Indien, Algier und Griechenland, so wie zu einer allgemeinen Schilderhebung der griechischen Christen durch die ganze Türkei sein werde. Der russische Consul zu Tiflis ist als Spezial-Gesandter des russischen Kaisers nach Persien und Afghanistan gereist.

Spanien.

Zwar fehlt es an umständlichen Nachrichten über die weitere Entwickelung der Soule'schen Duellangelegenheit, doch ist so viel gewiß, daß das Gerücht vom Tode Soules ein Hoax war.

Lexington.—Der Lexington (Kentucky) Observer erzählt folgende echt südliche Mordgeschichte:

Eine Mrs. Weigart kam in den Conditorladen des Hrn. G. Dahlinghaus. Ein junger Mann, Namens Luther C. Cushing welcher temporär den Stohr versah, trat zu Mrs. Weigart, legte ganz familiär seine Hand auf ihren Rücken und fragte, was wünschen Sie, meine Schöne? Mrs. Weigart erwiderte schnell, sie werde ihrem Manne die Beleidigung erzählen, die Cushing ihr zugefügt habe. Letzterer sagte, er hätte sich an der Person geirrt, Mrs. Weigart für ein Frauenzimmer von seiner Bekanntschaft gehalten und bitte sie deshalb um Verzeihung. Sie wollte jedoch nichts davon hören, sondern erklärte, sie werde die Sache ihrem Manne erzählen. Cushing begab sich dann in das hintere Zimmer, erzählte einigen dort befindlichen jungen Männern den Vorfall und ersuchte einen derselben, sich zu Mrs. Weigart zu begeben und ihrem Manne die gehörige Erklärung zu geben. Indessen versah er sich mit einem Revolver, um sich im Falle eines Angriffs vertheidigen zu können. Nach Verlauf von drei Viertelstunden kam Hr. Weigart mit seiner Frau, fand Cushing allein im Stohr und feuerte sogleich mehrere Schüsse auf denselben ab. Cushing bückte sich hinter den Counter, erhielt aber, während er dieses thun wollte, einen Schuß, dessen Kugel in die rechte Schulter hineindrang und durch den ganzen Körper ging. Cushing hatte gleichfalls seine Pistole abgeschossen, aber erst, nachdem er geschossen worden war. Er war fast augenblicklich todt. Weigart ist arretirt und steht seiner Untersuchung entgegen. (PC

☞ Ein Courthaus ist ein Ort, wo man ein Pens werth Gerechtigkeit für ein Schilling werth Law kaufen kann.

Verheirathet:

Am 24sten December, durch Pfr. Stetzel, Johann Bitting mit Caroline Bortz, beide von Macungie.

(Durch Paster Vogelbach.)

Am 24. Januar, Hiram Säger mit Eliza Jane Levan, beide von Allentaun.

(Durch Paster Jäger.)

Am 25sten Januar, Johann Dutt mit Emilia Rhein, beide von Minersville.

Am 29sten Januar, Abraham Steinberger mit Amanda Rickert, beide von Allentaun.

Am 30sten Januar, durch John F. Halbach, Esq., Friedensrichter dieser Stadt, Gustav Paitz mit Magdalena Borst, beide von Allentaun.

Gestorben:

Am letzten Donnerstag in dieser Stadt, die Ehegattin des Hern Charles Savitz, eine Tochter des Herrn H. W. Kneip, in ihrem 43ten Lebensjahr.—Bei der Beerdigung am letzten Sonntag predigte der Ehrw. Herr Vogelbach.

Am 25sten Januar, in Nazareth, Sarah Louisa Rondthaler, Gattin des Ehrw. Edward Rondthaler, Prinzipal der Nazareth Halle, im Alter von 36 Jahren.

(Eingesandt durch Paster Regennaß.)

Am 18ten Januar, in Texas, Macungie Tsp., Peter Emanuel Revier Jones, Söhnchen von Jonathan und Sarah Jones, an der Mundfäule, im Alter von 3 Jahren, 7 Monaten und 17 Tagen.

(Eingesandt durch Paster Jäger.)

Am 27sten Januar, in Niedermacungie, an einer Halzkrankheit, Anna Maria, Tochter von Jonathan Breinig, alt 20 Jahr, 3 Monat und 14 Tag.

(Eingesandt durch Paster Vegelbach.)

Am 22. Januar, in Salzburg, Andreas Härtzel, im 63. Lebensjahre.

Am 25. Januar, in Obermilford, Elisabeth Schanzenbach, im 72. Lebensjahre.

Marktpreise.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$9 00	Butter (Pfund)	18
Waizen (Buschel)	1 90	Unschlitt	10
Roggen	95	Schmalz	10
Welschkorn	75	Wachs	22
Hafer	40	Schinkenfleisch	12
Buchwaizen	50	Seitenstücke	9
Flachssaamen	1 37	Aep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	5 50	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	3 00	Hickory-Holz (Klaft.)	450
Grundbeeren	50	Eichen-Holz	3 25
Salz	56	Steinkohlen (Tonne)	3 50
Eier (Dutzend)	18	Gyps	4 50